

# Auf der Bühne nah am Puls der Zeit

**Fellbach.** Nach sechs Tagen haben mehr als 1000 Besucher die elf Inszenierungen beim Theaterfestival besucht. *Von Eva Herschmann*

Die Bunte Bühne ist zu Ende. Am Sonntag fiel der Vorhang, und Peter Hauser, der Jugendhausleiter und künstlerische Leiter des Theaterfestivals in Fellbach, ist zufrieden. Neun Monate Planungen und Vorbereitungen waren nicht umsonst. Alle Stücke waren ausverkauft. Mehr als 1000 Besucher haben die elf Inszenierungen von zehn verschiedenen Theatergruppen besucht, und zum offiziellen Auftakt mit „Herrn Diesinger“ kamen außerdem 70 Gäste.

Ein Missgeschick hat sich letztlich als glückliche Fügung erwiesen. Weil es Überschneidungen bei der Buchung des großen Rathaussaals gab, war das Jugendhaus der einzige Spielort. „Ich fand es absolut positiv, es war alles sehr konzentriert“, sagte Peter Hauser. Den Mangel an Besucherplätzen kompensierten die Theatermacher mit moderner Technik. Alle Stücke, die im kleinen Theatersaal gespielt wurden, wurden zeitgleich auf eine große Leinwand ins BlueU, die Kulturkneipe des Jugendhauses, übertragen. „Das hat schon fast wieder einen theatralischen Effekt, wenn man Theater im Film sieht.“

Im vollen kleinen Theatersaal und für weitere Zuschauer im BlueU präsentierten am Finaltag das Thag-Theater Fellbach die Premiere des Stücks „Das Herz eines Boxers“ von Lutz Hübner, bevor das Spina Theater Solingen mit „Book of faces“ den Schlusspunkt setzte. Auch für das Thag-Theater könnte die Vorstellung am Samstag die letzte gewesen sein. Das Thag, einst als AG im Gymnasium entstanden, ist in der Auflösung begriffen. Vom nahenden

Ende war bei „Das Herz eines Boxers“ allerdings nichts zu spüren. Im Gegenteil, es ist ein Stück, das um den Aufbruch ins Leben geht. Der ehemalige Boxer Leo (Jürgen Münchinger) sitzt in der geschlossenen Abteilung einer Anstalt, in der Jojo (Johannes Groß) vom Jugendgericht auferlegte Sozialstunden als Maler abarbeiten muss. Die beiden unterschiedlichen Figuren finden zueinander, lernen voneinander und helfen einander. Lutz Hübner, einer der meistgespielten Autoren der Gegenwart, gelingt es, die Anliegen von Jung und Alt zu vereinen.

Auch in diesem Jahr wurde die Bunte Bühne ihrem Ruf gerecht, anspruchsvoll und abwechslungsreich zu sein. „Es waren viele ganz große Produktionen zu sehen“, sagte Peter Hauser. Die Teilnehmer stammen aus Russland, der Ukraine oder dem Irak. Einige kommen immer wieder, wie das Junge Theater Solothurn oder Le Théâtre du Sycamore aus der Fellbacher Partnerschaft Tournon. Mit den Franzosen verbindet die Fellbacher eine langjährige Freundschaft und Kooperation. Mehr als 30 von ihnen sind in diesem Jahr gekommen, um zu spielen – ihr „Faust“ war einer der Höhepunkte des Festivals – und, um zu helfen. „Sie arbeiten ehrenamtlich mit und stärken unser Team“, sagte Peter Hauser. Auch das sei besonders an der Bunten Bühne. Alle Beteiligten lebten sie. Das spürten auch diejenigen, die zum ersten Mal dabei sind, sofort. „Die Neuen haben gesagt, es herrsche ein spezieller Geist für Theater und Begegnungen in diesem Haus“, sagte Peter Hauser.

**„Es waren viele ganz große Produktionen zu sehen“.**

Peter Hauser, Theaterleiter



Leo (links) und Jojo lernen im Stück des Thag-Theaters voneinander. Foto: Eva Herschmann

# Von Blues bis Britney Spears

**Fellbach.** In der Ringstraße war am Freitag der Facettenreichtum des Jazz zu hören. *Von Arne Brien*

So mancher Zuhörer in der Jazzfabrik dürfte nicht schlecht gestaunt haben, zu welchen musikalischen Verrenkungen der Jazz fähig ist. Dabei ließ das Motto des Abends „roots of jazz“ ein sich ganz auf Traditionen berufendes Konzert vermuten. Martin Schrack verstand es jedoch blendend, diese beiden Elemente zu einem spannenden Konzertprogramm zu verbinden.

Für sein Bläserquintett bediente sich der Bandleader wieder in der regen Münchener Jazzszene: Stephan Holstein war schon Anfang 2009 für das Beatles-Projekt in der Jazzfabrik zu hören. Neben dem Tenorsaxofon griff er am Freitag auch mal zur Klarinette und konnte so einige Male den Klang der Swing-Ära wieder aufleben lassen. Trompeter Ralf Hesse war schon des öfteren mit dem „Jazz Factory Orchestra“ auf der Bühne und konnte nun endlich sein solistisches Können unter Beweis stellen. Sein melodisches Spiel kam auf dem weicher klingenden Flügelhorn besonders gut zur Geltung. Dass Martin Schrack beständig junge Talente in seine Bands holt, zeigte sich einmal mehr bei der Besetzung des Kontrabasses. Der junge Münchener Andreas Kurz gehört zur neuen Generation deutscher Jazzmusiker und konzertiert mittlerweile auf der ganzen Welt. Er schaffte zusammen mit Schlagzeuger Bernd Reiter ein stabiles Rhythmus-Grundgerüst, auf dem sich die drei brillanten Solisten austoben konnten.

Die vielen verschiedenen Songs boten auch reichlich Anlass dazu: Da gab es den Blues „Gingerbread Boy“, der die Anfänge der Jazz-Entwicklung repräsentierte. Oder „Ceora“, einen Bossa Nova, der die Lateinflüsse aufzeigte. Und kurz vor der Pause fragte Martin Schrack in die Runde, ob jemand den Song „Toxic“ von Britney Spears kenne. Niemand meldete sich, doch der eine oder andere wird ihn aus dem Radio gekannt haben. Das Quintett präsentierte davon ein raffiniertes Arrangement, welches das Potential des Songs doch ein wenig mehr ausschöpfen konnte als die Amerikanerin es tat.

ANZEIGE



## Einbrecher unterwegs

### Geräte und Geld geklaut

**Fellbach (g).** Unbekannte Täter wollten am Samstagnachmittag in verschiedenen Straßen von Fellbach und Schmidlen in insgesamt drei Wohnungen einbrechen, indem jeweils versucht wurde, Terrassentüren oder Fenster aufzubrechen. In zwei Fällen gelang dies nicht, einmal jedoch wurden technische Geräte und Schmuck im Wert von mehreren tausend Euro entwendet, berichtet die Polizei. Der entstandene Sachschaden war jeweils gering. Auch in eine Gaststätte an der Schorndorfer Straße wurde eingebrochen, und zwar in der Nacht von Freitag auf Samstag. Vermutlich über einen Notausgang gelangte der Täter in das Untergeschoss des Gebäudes. Von dort aus hatte er ungehinderten Zugang zum Gastraum eines Schnellimbisssbetriebs. Aus einer Kasse entnahm der Täter das Bargeld, zudem wurden noch zwei Geldspielautomaten aufgebrochen und die Geldscheine entwendet. Der angerichtete Sachschaden steht noch nicht fest. Das Polizeirevier Fellbach bittet unter Telefon 0711/5772-0 um Zeugenhinweise.

## Wohnungseinbruch

### Falscher Postbeamter

**Fellbach (g).** Unter dem Vorwand, Postbeamter zu sein, hat ein Mann am Freitagvormittag Zutritt in ein Mehrfamilienhaus erlangt. Im ersten Stock drängte er sich sofort nach Öffnen der Wohnungstüre durch die Wohnungsinhaberin in die Wohnung und öffnete anschließend eine Zimmertür. Wegen der resoluten verbalen Gegenwehr der Frau konnte der Mann aus der Wohnung verwiesen werden, ohne dass etwas gestohlen wurde, berichtet die Polizei. Im Erdgeschoss bemerkte er allerdings die Abwesenheit des Wohnungsinhabers. Aus der Wohnung stahl er Schmuck im Wert von mehreren tausend Euro. Der Täter wird als Osteuropäer beschrieben, etwa 35 Jahre alt, mit sportlicher Figur; er trägt einen Drei-Tage-Bart, dunkle kurze Haare und dunkle Kleidung. Zeugen und weitere Geschädigte werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Fellbach, Telefon 0711/5772-0, in Verbindung zu setzen.

## Unfall

### Vorfahrt missachtet

**Oeffingen (g).** Zu einem Unfall mit 12 000 Euro Sachschaden kam es am Samstag gegen 17 Uhr. Ein 22-jähriger Lastwagenfahrer wollte von der Schulstraße in die Hauptstraße abbiegen. Er hielt zunächst an, übersah aber beim Anfahren einen von links kommenden vorfahrtsberechtigten 57-jährigen Ford-Fahrer, berichtet die Polizei. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen.

# Teuflich gutes Spiel um einen Hedonisten

**Fellbach.** „Das Ensemble“ spielt Hofmannsthal's „Jedermann“ in der Theatermiete in der Schwabenlandhalle. *Von Gabriele Lindenberg*

Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes heißt nicht von ungefähr „Jedermann“ – es gibt eine wachsende Zahl dieser raffigierigen Spezies. Das hat Hugo von Hofmannsthal schon vor mehr als einem Jahrhundert erkannt: Am 1. Dezember 1911 hatte das Stück Premiere in Berlin. Heutzutage wäre wohl eine Heuschrecke die Hauptperson. Unter der preisgekrönten Regie von Ellen Schwiers und ihrer Tochter Katerina Jacob ging es am Freitag in der Schwabenlandhalle jedoch eher klassisch-innovativ zu.

Im Auftrag des Kulturamts spielte „Das Ensemble“ das Stück vom Leben und Sterben eines Genussüchtigen. Wobei schon das spartanische Bühnenbild mit eingebautem Klapptisch und Mammon-Eingang ein

Genuss war. Der Programmverkauf durch Schauspieler in Kostümen vermittelte von Anfang an den Eindruck eines volksnahen Theaters, der durch Auftritte aus dem Hintergrund und auf der Bühne bestätigt wurde. Allen voran ein jovialer Jedermann (Holger Schwiers, Bruder der Regisseurin), der sich zwar als Raffzahn geriert, aber immerhin nicht über Leichen geht. Zeigt er trotz aller Geldgier doch Mitleid für eine Mutter, deren Mann er in den Knast gebracht hat.

Weniger Einsehen hat er mit seiner eigenen Mutter (Ellen Schwiers), die ihn unbedingt auf den rechten – den gläubigen – Weg führen will. Und dann kommt sie, die größte Szene der Moritat: Das Bankett, bei dem Jedermann auf den Tod trifft, der ihn

mitnehmen will. Auf der Suche nach Gefährten, die ihn auf dem letzten Weg begleiten, muss Jedermann mit Entsetzen begreifen, dass sich für Geld nur gute Worte und keine Freunde kaufen lassen. Auch seine große Liebe, die Buhlschaft (Caroline Hetényi) rennt schreiend davon.

Zum Schreien gut war dann der Teufel (Thomas Ney), der seine Beute holen wollte und dies publikumswirksam kundtat. Eigentlich hätte er Szenenapplaus verdient gehabt. Dafür wurde nach Läuterung und Tod des Jedermann an Anerkennung aus dem gut gefüllten Hölderlinsaal für das nachhaltige Spiel nicht gespart. Und die Rhythmik der Verse hielt wie bei einem Ohrwurm noch Stunden nach dem Stück an: Ist ein Mensch des Geldes Knecht, und dankt es seinem Schöpfer schlecht: Wie diese Habgier enden kann, ist sehenswert im Jedermann. Als Dank für guter Mimen Fron, war üppiger Applaus der Lohn.

# Der Rote Riese kommt nach Fellbach

**Fellbach.** Aldinger, Bäder und Haidle beim Deutschen Rotweinpreis oben auf. *Von Brigitte Hess*

Jetzt hat der Deutsche Wein wohl endgültig den Durchbruch geschafft; nachdem auf der Weinmesse in Hongkong stets Frankreich im Mittelpunkt stand, hätten sich dieses Mal die Menschen um den deutschen Stand gedrängt, berichtete die kosmopolitische Herausgeberin der europäischen Weinzeitschrift Vinum. Das Blatt vergab am Samstagabend in der Alten Kelter zum 25. Mal den Deutschen Rotweinpreis, 17 Topweine, verteilt auf acht Kategorien, wurden ausgezeichnet.

Württemberg und speziell das Remstal waren stark vertreten. Das Weingut Karl Haidle aus Stetten belegte in der Kategorie Cuvée mit seinem 2009er Ypsilon den zweiten Platz. Der Fellbacher Günter Bäder nahm für das Staatsweingut Weinsberg die Siegetrophäe bei den Lembergerweinen für den 2009er Lemberger Hades entgegen. „Wir freuen uns riesig, denn in Weinsberg laufen die Fäden zusammen; wer erfolgreich sein will, muss in Weinsberg gewesen sein“, sagte Bäder. Ebenfalls zur Rotweinspitze gehört das Weingut Jürgen Ellwanger in Winterbach, mit einem 2007er Zweigelt siegte es bei den Neuzüchtungen.

Die Überraschung des Abends war die Kür des „Roten Riesen“. Mit dieser Trophäe ehrt Vinum seit vier Jahren jeweils einen Winzer, der „über viele Jahre großartiges geleistet hat für den deutschen Rotwein“, wie es Vinum-Redakteur Rudolf Knoll formulierte. Gert Aldinger aus Fellbach erhielt die Ehrung: Deutschlands



Strahlende Sieger: Günter Bäder, Gert Aldinger und Hans Haidle. Foto: Brigitte Hess

Weintrinker hätten ihm viel zu verdanken, sagte Knoll.

Mit einem Fünfgängemenü aus der Schwabenlandhallen-Gastronomie Rauschenberger feierten sich die zahlreich anwesenden Weingärtner gegenseitig. Unter den Gästen waren viele Leser der Weinzeitschrift Vinum, auch Prominenz wie die frisch gekürte Deutsche Weinkönigin Anika Strelbel und der EU-Kommissar und ehemalige Landesvater Günther Oettinger hatte sich eingestellt. Zu Ackersalat mit geräucherter Gänsebrust, Schaumsuppe von gelben Linsen, Zanderschnitte und geschmorter Ochsenbrust genossen die

Gäste jeweils bis zu vier der Siegerweine. Im Laufe des Abends wurden „rote Legenden“ – von den Siegerwinzern gespendete Weine – versteigert. 2010 Euro – und Vinum legte noch einen drauf, so waren es 2011 – kamen zusammen; das Geld wird für den neu konzipierten Fellbacher Weinlehrpfad zur Verfügung gestellt.

Die Verleihung des Deutschen Weinpreises könnte übrigens künftig fest in Fellbach verankert werden: Die Redaktion der Fachzeitschrift zeigte sich vom Ambiente in der Alten Kelter und von der „hervorragenden Unterstützung“ durch die Stadt und allen Beteiligten begeistert.

## Staffel'25

### Planung der Mobilität und des Verkehrs

**Fellbach (w).** In den ersten beiden Ideenwerkstätten bei der Stadtentwicklung „Staffel '25“ haben jeweils mehr als 80 Bürger Ergebnisse in allen sechs Themenfeldern erarbeitet. Um die bisherigen Ergebnisse des Themenfelds „Mobilität und Verkehr“ weiter zu bearbeiten, bietet die Stadtverwaltung Fellbach am Samstag, den 3. Dezember, ein Planungscafé an. Die Ergebnisse sollen auch in den neuen Verkehrsentwicklungsplan einfließen, den die Stadtverwaltung derzeit aufstellt. Im Plenum erläutert der Café-Moderator das Verfahren. Tisch-Moderatoren stellen fünf Themen vor, die anschließend in Gruppen an fünf Tischen diskutiert werden. Alle Teilnehmer sollen sich mit allen fünf Themen beschäftigen können, deshalb wechseln die Gruppen zum nächsten Thema am nächsten Tisch. Am Ende fassen die fünf Tisch-Moderatoren die Ergebnisse im Plenum zusammen.

Die Moderation wird wieder Hartmut Topp übernehmen, der bereits im Auftrag der Stadtverwaltung durch die Themengruppen „Mobilität und Verkehr“, das Expertengespräch und die Verkehrsforen geführt hat.

Interessierte kommen Samstag, 3. Dezember, um 14 Uhr in den Großen Saal des Rathauses. Das Planungscafé dauert etwa 3,5 Stunden. Anmeldungen werden unter der E-Mail-Adresse mobilitaet@fellbach.de erbeten, um planen zu können. Spontane Teilnehmer sind ebenfalls willkommen.